

Regionalprogramm Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika - ComVoMujer

Länder: Bolivien, Ecuador, Paraguay und Peru

Gewalt gegen Frauen – die weltweit wohl verbreitetste Menschenrechtsverletzung

Gewalt gegen Frauen ist in Bolivien, Ecuador, Paraguay und Peru noch immer weit verbreitet. Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation gehen davon aus, dass 30 bis 50 Prozent der Frauen in der Region körperlicher Gewalt durch ihre Partner ausgesetzt sind.

Der Artikel 2 der peruanischen Verfassung aus dem Jahr 1993 garantiert seinen Bürger/innen Folgendes:

«*Jede Person hat das Recht auf:*

1. *Leben, eine Identität sowie moralische, psychologische und körperliche Unversehrtheit und auf freie Entfaltung und Wohlbefinden. (...)*
2. *Gleichberechtigung vor dem Gesetz: Niemand darf aufgrund von Herkunft, Rasse, Geschlecht, Sprache, Religion, Meinung, sozialem Status oder aus irgend einem anderen Grund diskriminiert werden.»*

Durch die Ratifizierung maßgeblicher internationaler Konventionen sowie die Verabschiedung und Umsetzung nationaler Gesetze und Aktionspläne versuchen diese südamerikanischen Länder, die Gewalt gegen Frauen zu verhindern, zu bekämpfen und zu bestrafen.

Doch häufig arbeiten staatliche, nicht-staatliche und privatwirtschaftliche Akteure aneinander vorbei, statt sich untereinander zu informieren und Erfahrungen auszutauschen.

Was soll wie erreicht werden?

Das Regionalprogramm ComVoMujer setzt genau hier an: Der Austausch rund um erfolgreiche Ansätze und die Kooperation zwischen regionalen und nationalen Akteuren sollen verbessert werden. Zudem wird die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft gefördert.

Name des Programms:	ComVoMujer – Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika
Im Auftrag von:	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Partnerländer:	Bolivien, Ecuador, Paraguay und Peru
Durchgeführt von:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Zeitraum:	September 2009 bis Dezember 2017
Deutscher Beitrag:	7 Mill. EUR

Durch Kampagnen, den Einbezug der Medien, die Durchführung von Studien und die Bereitstellung von Informationen wird ein Prozess des gesellschaftlichen Umdenkens unterstützt, der Gewalt gegen Frauen und die Ungleichheit der Geschlechter ablehnt. Mit Blick auf die Umsetzung gemeinsamer, präventiver Maßnahmen werden staatliche, nicht-staatliche und privatwirtschaftliche Partner inklusive Universitäten und Medien geschult.

Die Erfolge bislang können sich sehen lassen. Dazu einige regionale und peruanische Beispiele:



Fotos: GIZ Peru

Auch Unternehmen entkommen den Folgen geschlechtsspezifischer Gewalt nicht!

Wussten Sie, dass Gewalt gegen Frauen mittlere und große peruanische Unternehmen jährlich **über 11 Millionen USD** kostet? Das sind etwa **5.7 % des peruanischen Bruttoinlandsprodukts (BIP)**. Berücksichtigen wir zusätzlich noch die Kosten der formellen Kleinstunternehmen, dann steigt diese Ziffer auf **über 6.9% des BIP** an.

Diese Zahlen stammen aus Studien, die in **214 großen und mittleren Unternehmen sowie in 357 Kleinstunternehmen** durchgeführt wurden. Die Ergebnisse haben nicht nur ähnliche Untersuchungen in **Bolivien und Paraguay** nach sich gezogen, sondern auch viele Unternehmen in der Region davon überzeugt, Präventionsmaßnahmen gegen Gewalt an Frauen umzusetzen.

In der Kostenrechnung sind unter anderem Fehlzeiten und Präsentismus (Abwesenheit mit keiner oder verminderter Leistung) der unter Gewalt leidenden Frauen, der Täter und der Zeug/innen am Arbeitsplatz berücksichtigt. Die Studie „**Die unsichtbaren Kosten von Gewalt an Frauen für peruanische Kleinstunternehmen**“ wurde auf ausdrücklichen Wunsch des peruanischen Frauenministeriums (MIMP) erstellt.

Zur Zeit führen mehr als **400 Unternehmen** Maßnahmen zur Verhinderung von Gewalt an Frauen durch. Eines davon, das Pharmaunternehmen Laboratorios Bagó, welches von ComVoMujer nun schon seit seinen Anfängen begleitet wird, ist im Privatsektor führend in der Prävention von Gewalt an Frauen. Es hat das Thema u.a. in seine Unternehmenspolitik integriert, sein gesamtes Personal zur Problematik fortgebildet, **49 Mitarbeiter/innen in Managementpositionen ausgebildet** und **14 Videoclips** mit Ratschlägen für junge Menschen über die ersten Anzeichen von Beziehungsgewalt gedreht. Außerdem hält es regelmäßig Vorträge in Schulen, Unternehmen und anderen Institutionen. Eine seiner publikumswirksamsten Aktivitäten war der „Tanz für ein gewaltfreies Leben von Frauen“, an welchem mehr als 700 Personen teilnahmen. Bagó wurde bereits zwei mal mit dem Gütesiegel „**Sicheres Unternehmen frei von Gewalt und Diskriminierung gegen Frauen**“ ausgezeichnet.

San Martín: Eine ganze Region stellt sich gegen Gewalt an Frauen

In der Region San Martín arbeiteten unter der Führung der Regionalregierung mehrere Sektoren zusammen und starteten die Kampagne **Ganz San Martín gegen Gewalt an Frauen!**. Dabei wurden Kampagnen aus anderen Regionen übernommen: Mit dem Slogan „**Erleuchte dein Leben**“ konnte die Firma Electro Oriente mehr als 156.000 Haushalte und die Wasser- und Abwasserunternehmen mit der Kampagne „**Dreh**

der Gewalt gegen Frauen den Hahn zu“ ca. 49.000 Haushalte erreichen.

Auch die Zivilgesellschaft beteiligte sich und setzte u.a. den **Lernparcours „MamMut“** mit 175 Kindern um. Die Moto-Taxifahrer stellten ihre Fahrzeuge für die **Kampagne gegen sexuelle Belästigung auf der Straße** zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit den Notfallzentren für Frauen wurden außerdem **250 Polizisten geschult**.

Der Lernparcour « MamMut - Mitmachen macht Mut »

Der Lernparcours für **Kinder im Alter von 6 und 9 Jahren** ist ein Instrument der Primärprävention von Gewalt gegen Frauen, das nicht nur in den Partnerländern von ComVoMujer, sondern auch in Deutschland großes Interesse geweckt hat. Der Parcours kam bereits an mehreren deutschen Schulen zum Einsatz und die Hochschule RheinMain in Wiesbaden hat die Methode in ein interkulturelles Forschungsprojekt der Erfahrungspädagogik integriert.

In der gesamten Region des Programms wird MamMut seit 2012 von öffentlichen und privaten Schulen, pädagogischen Einrichtungen und Universitäten genutzt. Bisher lernten bereits **5.000 Kinder „Nein zu Gewalt!“** zu sagen und mehr als **800 ausgebildete Lernbegleiter/innen** unterstützen die Kinder dabei, eine ablehnende Haltung gegenüber Gewalt an Frauen zu entwickeln.

Das Regionaltreffen: Welten im Umbruch

Im Oktober 2015 fand ein Erfahrungsaustausch zwischen Universitäten, staatlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Partnerinstitutionen von ComVoMujer statt. Die erfolgreiche Veranstaltung, organisiert mit der Unterstützung des Frauenministeriums und des *Lugar de la Memoria de Perú*, wurde von **mehr als 160 Teilnehmer/innen** aus **80 öffentlichen und privaten Einrichtungen aus 9 Ländern** besucht, die sich über ihre Erfahrungen bei der Prävention und dem Kampf gegen Gewalt an Frauen austauschten. Die Teilnehmer/innen konnten zwischen 5 gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen auswählen: der **Welt der Privatwirtschaft**, durchgeführt von Unternehmen; der **Welt der Gesetze**, in der über Gesetze und die Justiz, die das gesellschaftliche Zusammenleben regulieren, diskutiert wurde; der **Welt der Beweise**, in der die Wissenschaft neue Erkenntnisse vorstellte; der **Welt der Information**, vertreten durch Medien und soziale Netzwerke; und zu guter Letzt, der **Welt des Wandels**, in der die Zivilgesellschaft zu Wort kam. In jeder dieser Welten konnten sich die Teilnehmer/innen über die letzten Fortschritte und die aktuellen Herausforderungen zum Thema Gewalt gegen Frauen informieren.

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Büro Lima - Peru
Pasaje María de Pardo 150
T +51 1 442 1101

giz-peru@giz.de
www.giz.de

Autor/innen: Aktualisierung

GIZ-Team
Juli 2016

Kontakt:

Christine Brendel, christine.brendel@giz.de

Verantwortliche:

GIZ

Im Auftrag von:
Bundesministerium für internationale Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

Anschriften :
BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn,
Deutschland
T +49 228 99 535 0
F +49 228 99 535 - 3500
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin,
Deutschland
T +49 30 18 535 - 0
F +49 30 18 535 - 2501